

Zwei prägende Erlebnisse Frank Buchmans

Ein sehr wichtiger Satz für Frank Buchman war folgender: "Horchen heißt, sich mit Gott Zeit zu nehmen - ohne Hast und Eile - damit er eine Chance hat, unserem Geist seine Gedanken einzuprägen."

Es tut gut, wenn man für sein eigenes Leben Vorbilder hat. Frank Buchman kann so ein Vorbild sein. Sozusagen exemplarisch, für viele andere, die man auch hätte nehmen können, gehe ich im folgenden auf zwei wichtige Punkte im Leben und Wirken von Frank Buchman ein.

Ich beziehe mich im folgenden auf ein Buch von Garth Lean: Der vergessene Faktor - Vom Leben und Wirken Frank Buchmans, Brendow Verlag Moers 1991

Lebenslauf von Frank Buchman in Stichworten (S. 475f)

Der "Staatsmann Gottes" - Frank N. D. Buchman

- 1878 am 4. Juni in Pennsburg² geboren, als Sohn von Franklin Buchman und Sarah, geb. Greenwalt.
- 1886-99 Schulbesuch im Perkiomen Seminar und im Muhlenberg College.
- 1899-02 Theologiestudium am lutherischen Seminar in Mount Airy, Philadelphia.
- 1902 Erste Gemeinde in Overbrook, einem Armenviertel von Philadelphia.
- 1903 Europa-Reise mit Besuchen in Bethel bei Friedrich von Bodelschwingh und verschiedenen Hospizen der Inneren Mission.
- 1904-07 Gründung des ersten Hospizes in Philadelphia. Konflikt mit der Verwaltung. Buchman entlassen.
- 1908 Entscheidendes Erlebnis in der Kapelle von Keswick (England).
- 1909-15 Verantwortlich für christliche Studentenarbeit an der Universität Penn State. (CVJM)
- 1915-18 Besuche in Indien und China auf Einladung von John R. Mott (CVJM-Generalsekretär). Konflikt in China; Sünde - Heilung aus der Sünde (er nahm Chinesen ernst), Erste Kontakte mit Mahatma Gandhi und mit führenden Persönlichkeiten Chinas. Konferenzen in Kuling und Peitaiho.
- 1919-22 Dozent an der theologischen Fakultät von Hartford. Ausweitung seiner Arbeit auf die Universitäten von Princeton und Yale, Oxford und Cambridge.
- 1922 Buchman gibt seine Stellung in Hartford auf, um sich für seine eigentliche Aufgabe freizuhalten.
- 1924-25 Erste Reise mit verpflichteten Studenten in Europa, dem Mittleren Osten, Indien, China und Australien.
- 1926-28 Arbeit und Kontroverse in Princeton.
- 1928 Reise von Oxford-Studenten nach Südafrika; dort werden sie zum ersten Mal "Oxfordgruppe" genannt.
- 1930 Buchman wird in Peru und Argentinien mit Kommunismus und Wirtschaftskrise konfrontiert.
- 1930-37 Aufbau der Hauspartys in Oxford. Gründung von Anonyme Alkoholiker durch zwei amerikanische Mitarbeiter (1935). Mehrere Besuche in Deutschland. Entwicklung der Arbeit im Völkerbund, in der Schweiz und in Skandinavien.
- 1937 Trennung von AA und Oxfordgruppen, da sie unterschiedliche Ziele verfolgen.
Formulierung der 12 Schritte 1938³
- 1938 Buchman in Freudenstadt. Der Gedanke einer "geistigen und moralischen Aufrüstung" wird geboren, und in Londons Arbeiterviertel East Ham verkündet.
- 1939-42 Buchman in Amerika, Kampagnen in der Industrie. In Deutschland wachsende Schwierigkeiten für die Oxfordgruppe, und Verbot 1942 aller Aktivitäten.
- 1942 Gründung des Konferenzzentrums auf der Insel Mackinac (USA).
- 1945-46 Rückkehr nach Europa. Erste Weltkonferenz in Caux (Schweiz).
- 1947-49 Großer Einsatz in Deutschland mit Theaterstücken. Adenauer und Schuhman in Caux. (deutsch-französische Versöhnung)
- 1952-53 Buchman mit 200 Mitarbeitern in Sri Lanka, Indien und Pakistan.
- 1953-56 Buchman in Marokko. Er empfängt in Caux die erste bedeutende japanische Delegation nach dem Krieg; Auseinandersetzung und Dialog mit den Kirchen.
- 1956-57 Buchman in Australien und Neuseeland, Rückkehr nach Europa mit Besuchen in Japan, den Philippinen, Taiwan, Thailand und Burma.
- 1958-60 Mackinac und Tucson, Arizona.
- 1961 Letzte Reise nach Europa. Gespräch in Rom. Letzte Rede am 4. Juni. Tod in Freudenstadt am 7. August.

1 Die Seitenzahlen im nachfolgenden Text beziehen sich auf das Buch von Garth Lean.

2 Buchman über seine Heimat:

„Alle gingen in die Kirche, aber das Leben wurde davon nicht beeinflusst, man war nur fürchterlich moralisch.“

3 T. Henry der Oxfordgruppe zu AA-Verantwortlichen: „Ihr kümmert euch um die Betrunkenen. Wir wollen versuchen, uns um eine betrunkene Welt zu kümmern.“

Erlebnis von Keswick – Kreuz Jesu (S. 33ff)

Frank Buchman reiste erneut nach Europa. Nach seiner gescheiterten Arbeit in einem Hospiz in Philadelphia empfahl ihm sein Arzt einen langen Urlaub. Und so schiffte er sich ein und besuchte verschiedene Länder und traf auch noch einmal Friedrich von Bodelschwingh. Buchmans Fürsorglichkeit und Fröhlichkeit machte auf die Mitreisenden einen prägenden Eindruck. Doch innerlich verfolgte ihn eine unheilbare Bitterkeit über den Vorfällen in Philadelphia. Als er in England war nahm er an der 'Keswick Convention', einem jährlichen Treffen evangelikaler Christen teil. In Keswick hoffte er den angesehenen Pfarrer F.B. Meyer zu treffen, den er vorher schon kennengelernt hatte. Dort hörte er eine Andacht über das Kreuz Christi. Buchman der selbst Theologie⁴ studiert und darüber predigte war das Thema nicht fremd. Aber doch wurde es ihm hier zum ersten Mal zu einer lebendigen und lebenspendenden Wirklichkeit. „Eine Lehre, die ich von klein auf kannte, an die meine Kirche glaubt und die ich immer gelehrt hatte und die mir an jenem Tag zur greifbaren Wirklichkeit wurde. In einem inneren Zwiespalt hatte ich die kleine Kirche betreten und Hochmut, Eigenliebe und Groll in mir getragen, was mich daran gehindert hatte, mein Amt so zu verwalten, wie es ein christlicher Geistlicher sollte. Die einfache Rede der Frau machte mir das Kreuz an jenem Tage lebendig, und plötzlich sah ich den Gekreuzigten schmerzhaft vor mir. Ich sah die Nägel in Seinen Handflächen, ich sah die grösseren Nägel in seinen Füßen; ich sah den Speer, wie er Ihn in die Seite gestossen wurde. Ich sah Seine traurigen Augen, die das schreckliche Leiden widerspiegelten. Sein ganzes Gesicht war Leiden. Und ich wusste, dass ich Ihn verwundet hatte. Dass es eine grosse Ferne gab zwischen Ihm und mir. Ich wusste, es war meine Sünde, meine Verbitterung, die mich von Ihm trennte.“ Im Nachdenken über diese Andacht erkannte er, dass es seine Sünde, seine Verbitterung war, die ihn von Christus trennte. Die Konsequenz war für ihn, dass er nicht so sehr daran dachte denen zu vergeben, die er gehasst hatte, sondern vielmehr, diese um Vergebung zu bitten für die Art, wie er sich ihnen gegenüber verhalten hatte.

Rückblickend sagte Buchman über seine Veränderung die bei dieser Andacht begann: „Ich begann mich zu sehen, wie Gott mich sah. Das war ein völlig anderes Bild, als ich es normalerweise von mir selbst hatte. Ich weiss nicht, wie ich Ihnen das erklären soll. Ich kann Ihnen nur erzählen, dass ich dasass und es mir wie Schuppen von den Augen fiel. Ich tat eine christliche Arbeit, und viele Leute mögen gesagt haben: 'Wie wunderbar!' - aber ich war nicht fähig zu überwinden, denn ich hatte die Verbindung zu Gott verloren. Meine Arbeit war zu meinem Idol geworden.

Ich brauchte keine andere Stimme als die Stimme jenes Mannes da am Kreuz. Mir gingen die Worte durch den Sinn: 'Dies hast Du für mich getan, was habe ich für Dich getan, mein gekreuzigter Herr?' Ich stand im Mittelpunkt meines eigenen Lebens. Das grosse 'Ich' musste durchgestrichen, durchkreuzt werden. Wie Grabsteine ragten meine Ressentiments gegen jene Männer aus meinem Herzen heraus. Ich bat Gott, mich zu ändern, und er sagte mir, ich solle meine Beziehung zu jenen Männern in Ordnung bringen.

Dieser schlichte Auftrag erschütterte mich tief. Es war, als ob ein Lebensstrom in mich hineingegossen würde. Hinterher hatte ich das schwindelerregende Gefühl eines grossen geistigen Erwachens. Es gab nicht mehr die Gespaltenheit zwischen Abrechnung und Verteidigung, zwischen Bedrücktheit und Hilflosigkeit. Eine Welle starker Gefühle, gefolgt von dem Willen zur Hingabe wuchs in mir. Sie schien meine Seele heraus aus dem Käfig der Selbstsucht aufzurichten, und sie über den tiefen, trennenden Abgrund hinweg zu Füßen des Kreuzes erschüttert und hingabebereit niederzulegen.

Er schrieb Briefe, wo er sich entschuldigte. Dies ist ein sehr wichtiges Element in der Oxfordgruppenbewegung geworden - Bekenntnis und Wiedergutmachung. Innerhalb der 12 Schritte ist dies dann auch in Schritt 8 & 9 mit aufgenommen worden.⁵

4 Er bezeichnete sich selbst als totalen Reifall und über sein Theologiestudium sagte er später:

„Ich war das Produkt aus der Gussform eines konservativen theologischen Seminars. Es wurde von mir erwartet, dass ich predigen könne, aber von Menschen verstand ich nichts, auch nicht, wie ihnen zu helfen sei. Vom Heiligen Geist verstand ich nichts - ich wusste nur, dass er wie eine Taube aussah.“

5 Prinzipien der MRA

So formulierte die Oxfordgruppenbewegung eine Art Glaubensbekenntnis. Die theologische Lehre der Oxford-Gruppe begründete sich auf sechs wesentliche Annahmen:

1. Menschen sind Sünder
2. Menschen können verändert werden
3. Sündenbekenntnis ist Voraussetzung für Veränderungen
4. Der veränderte Mensch hat einen direkten Zugang durch Christus zu Gott.
5. Gott wirkt auch heute noch Wunder.
6. Solche, die verändert wurden, haben die Aufgabe, andere zur Veränderung anzuleiten.

Bob Wilson (Gründer der AA) fügte folgende fünf Grundsätze der Oxford-Gruppen in die Philosophie der AA Bewegung ein:

1. Sich Gott geben
2. Auf Gottes Weisungen hören
3. Selbstprüfung im Blick auf die Lebensführung
4. Innere Wiederherstellung und Veränderung

Frank Buchman betonte die Notwendigkeit, sich Gott hinzugeben, um Vergebung und Gottes Führung zu empfangen, und sich gegenseitig und Gott die Sünden zu bekennen. Gruppenmitglieder der Oxford-Bewegung legten viel Wert darauf, Dinge, die sie falsch gemacht hatten, wiedergutzumachen und ihr verändertes Leben zu bezeugen, um dadurch anderen zu helfen, auch ihr Leben zu verändern.

„Das Kreuz ist nicht das wahre Kreuz, wenn es bloss etwas ist, das auf einem Hügel vor Jahren geschah. Es ist eine furchtbare und vernichtende Begegnung mit der Heiligkeit Gottes, die das Herz zerbricht, aber wieder aufrichtet, die verurteilt, aber heilt; die die Sünde hasst, aber das Beste in uns liebt, die alles erschüttert, aber wieder ganz macht; die das Ende ist, aber auch der Anfang; die zum Tode des Ichs führt und zu seiner Wiedergeburt durch die Macht des Auferstehungslebens Christi.“ aus: M. Herwig: Herrschaft Gottes - Freiheit des Menschen

Erste Grundsätze – Stille Zeit⁶ (S. 76ff)

Nach seiner Reise durch Europa wurde Frank Buchman CVJM-Sekretär am Pennsylvania State College.⁷ Buchman fing mit energischem Einsatz an und erzielte beachtliche Ergebnisse. Er freute sich, wenn viele Studenten seine Veranstaltungen besuchten und Entscheidungen für Christus getroffen wurde. Es kamen ihm aber Bedenken, wie tief solche Entscheidungen waren und ob sie Einfluss auf die spätere Karriere hätten, so dass die Gesellschaft von ihnen beeinflusst würde.

In diese Situation hinein hatte er ein Gespräch mit F.B. Meyer. Dieser riet ihm, dass persönliche Gespräch von Mensch zu Mensch zum Schwerpunkt seiner Arbeit zu machen. Buchman sagte später, dass er seitdem nicht mehr in Zahlen, sondern in Menschen dachte.

Meyer stellte ihm auch die Frage: "Lässt du dich in allem, was du tust, durch den Heiligen Geist führen?"

Buchman antwortete, dass er wohl jeden Morgen seine Bibel lese und bete und dann und wann innehalten würde, um Gott um Rat zu bitten. Meyer liess nicht locker: "Schenkst du Gott wirklich genügend ungestörte Zeit, so dass er dir sagen kann, was du tun sollst?" Buchman nahm diesen Gedanken auf und beschloss, am frühen Morgen mindestens eine Stunde dem Hören auf Gott zu widmen. Er nannte dies später eine "Stille Zeit".

Das was Buchman in seinem Theologiestudium gelernt hatte, wurde ihm jetzt nach seinem Erlebnis in Keswick als eine wichtige Grundlage. Um es anders zu sagen, sie bekamen jetzt die Lebendigkeit, die nur ein Glaube an Christus bewirken kann, es waren keine toten, aber richtigen theologischen Aussagen mehr⁸.

Buchman bezeichnete sich als ein "Produkt aus der Gussform eines konservativen theologischen Seminars. Es wurde von mir erwartet, dass ich predigen könne, aber von Menschen verstand ich nichts, auch nicht, wie ihnen zu helfen sei. Vom Heiligen Geist verstand ich nichts - ich wusste nur, dass er wie eine Taube aussah."

Buchman hatte einen starken Wunsch nach geistigem Wachstum. Er wollte nicht stehen bleiben und stellte sich neuen Situationen und neuen Herausforderungen. Er machte die Entdeckung, dass auf Gott verlassen war; dass er praktisch im Alltag half, wenn man glaubte und betete. Buchman war der Meinung, dass seine Erfahrungen im geistlichen Leben auch anderen zugänglich waren. Nach seinem eigenen Bekehrungserlebnis zweifelte er nie wieder an der Tatsache, dass ein Mensch - und sei er noch so verkommen - ausserhalb der Reichweite jener heilenden Kraft sein könnte, die seinen eigenen Hass und seinen Stolz überwunden hatte.

Eine weitere wertvolle Erfahrung für Buchman war wiederum ein Gespräch mit F.B. Meyer. Er fragte Buchman, ob er sich genug Zeit für die Bitte nehme und ob er sich von Gott sagen lässt, was er zu tun habe. Wahrscheinlich hat sich Buchman schon in dieser Zeit dazu entschlossen seinen Willen vor jedem einzelnen Schritt Gott hinzugeben; dies sehr konkret und nicht in allgemeinen. So entdeckte er ganz persönlich die tausendjährige Disziplin der Stille vor Gott. Geholfen hat Buchman ein Buch von Henry Wright.⁹ Buchman übernahm einige zentrale Themen des Buches in sein Leben. So erkannte er, dass jeder einzelne Mensch den Willen Gottes für sein Leben und für seine täglichen Entscheidungen durch ein zweigleisiges Gebet finden kann.¹⁰ Das heisst: auf Gottes Führung horchen, ebenso wie ihn ansprechen. Wright nannte dies ein 'horchendes Gebet'. Nicht nur bei der Stillen Zeit, sondern auch zu jeder Tageszeit war es möglich von Gott her 'erleuchtete Gedanken' zu bekommen. Für Buchman hiess das folgendermaßen: "Horchen heisst, sich mit

5. Die Veränderung durch Bekenntnis anderen mitteilen

6 Diese Gedanken reiften bei ihm in der Zeit von ca. 1909-1920

7 Dr. John Mott (Generalsekretär des CVJM) meinte zu dieser Uni, dass sie die gottloseste Universität des ganzen Landes sei. Buchman hat dann innerhalb von fünf Jahren die Universität gewandelt.

8 Das waren: Glaube an die Allmacht Gottes; an die Realität der Sünde; an die Notwendigkeit, den eigenen Willen ganz Gott hinzugeben; an Christi Sühneopfer und seine Macht der Verwandlung; an die Kraft des Gebets und an die Pflicht vor anderen Zeugnis abzulegen.

9 Dieser war Professor an der Universität in Yale. Sein Buch hieß: The Will of God and a Man's Lifework.

10 vgl. Sören Kierkegaard „Ich meint erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.“

Gott Zeit zu nehmen - ohne Hast und Eile - damit er eine echte Chance hat, unserem Geist seine Gedanken einzuprägen." Voraussetzung dazu war allerdings, dass der 'menschliche Empfänger' intakt war, um sie empfangen zu können.¹¹

Wie sah das Hören jetzt bei Buchman aus, wie hat er es in Worte gefasst? An manchen Tagen sind es einfach erhellende Gedanken über Dinge, die ich an diesem Tage tun soll. Ein andermal sind es ein Gefühl des Friedens, der Ruhe und Gedanken zu ein oder zwei lebenswichtigen Fragen. Oder es ist die Aufforderung, gewisse Menschen und ihre Not vor Gott zu tragen. Es (das Horchen) nimmt alle Rastlosigkeit weg, allen Stress und alle Sorge. Buchman schrieb sich seine Gedanken auf, die ihm während der Stillen Zeit kamen. Für ihn war es ein wichtiges Anliegen, dass geistliche Leben der Christen zu fördern. Er sagte einmal: "Wir führen ein geistlich so verarmtes Leben, dass uns das Einfache unangenehm berührt und absonderlich vorkommt."

Buchman wusste, dass Menschen, die versuchten, auf Gott zu hören, Schutz- und Richtlinien benötigen. Damit wir nicht unseren eigenen Willen als Willen Jesu ausgeben gibt es sechs Unterscheidungsrichtlinien, die ich im nachfolgenden kurz auflisten möchte:

- Überprüfe zuerst die Bereitschaft zu gehorchen - ohne eigene Abstriche.
- Achte darauf, dass keine äußeren Umstände dagegen sprechen.
- Vergleiche den Gedanken mit den höchsten moralischen Grundsätzen: den Forderungen nach absoluter Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstlosigkeit und Liebe.
- Überprüfe ob der Gedanke im Einklang mit den Lehren der Bibel steht.
- Hole den Rat von Freunden ein, die auch auf Gott horchen und beachte besonders die Freunde die sich dagegen aussprechen.
- Vergleiche den Gedanken mit den Lehren und Erfahrungswerten der Kirche.

Buchman richtete sein Leben an den absoluten moralischen Massstäben aus. Sie wurden zum Mittelpunkt seines Lebens und seiner Lehre. Sein tägliches Handeln prüfte er an diesen Massstäben. Die vier absoluten moralischen Massstäbe¹² lauten: Selbstlosigkeit, Liebe, Ehrlichkeit, Reinheit. Als Buchman diese Massstäbe Christi übernahm interessierte ihn das 'Wie'. Nach seiner Auffassung konnte jeder Mensch, der einfachste wie der gelehrteste diese absoluten moralischen Massstäbe als Mass für sein Leben anwenden. Das Adjektiv 'absolut' setzte einerseits ein Ziel, das niemand erreichen konnte, hatte aber andererseits offensichtliche Vorteile: Es hinderte den aufrichtigen Sucher daran, sich mit dem Zweit- oder Drittbesten zufriedenzugeben oder sich dem Relativismus seiner Umgebung anzupassen; es setzte ein so hohes Ziel, dass jeder, der versuchte nach diesen Massstäben zu leben, Gott ständig um Vergebung, Gnade und Kraft bitten musste. Mit Massstäben meinte Buchman aber nicht Regeln. Es graute ihn vor Menschen, die versuchten, ihr Christentum mit Routine oder nach Regeln zu leben. So konnte er schon mal zu Mitarbeitern sagen: 'Tue alles, was dich Gott tun lässt.' und ermahnen, dass sie nach dem Kreuz leben sollen. Für ihn ist das Kreuz die Alternative zur Buchhalter-Mentalität. Der Heilige Geist war nach seiner Auffassung, jene Instanz, die dem einzelnen die Massstäbe erklären würde.

Für Buchman gehörte zu einem wachsenden geistlichen Leben eine klare moralische Haltung im Leben. Dazu gehören z.B.

- Keine Nachgiebigkeit gegenüber dem eigenen Sexualtrieb, denn das kann Menschen unfähig machen Christus tiefer zu begegnen.
- Die Bereitschaft, getanes Unrecht, wenn irgend möglich wiedergutzumachen.
- Manchmal kann so eine Wiedergutmachung ein öffentliches Bekenntnis fordern, wenn die Öffentlichkeit mitbetroffen war.

Ein Vers von dem Evangelisten Moody wurde für Buchman zur Berufung in seine weltweite Arbeit: "Die Welt wartet noch darauf zu erleben was Gott in, für, mit und durch einen Menschen tun kann, dessen Willen ganz ihm hingegeben ist." Henry Wright begann seine Vorlesungen mit diesen Satz und fragte dann in die Runde: "Werden sie dieser Mensch sein?" und verband diese Herausforderung mit dem Bibelwort: "Wenn ich erhöht werde, werde ich alle Menschen zu mir ziehen." (Joh 12, 32) Wenn Buchman später diese Sätze wiederholte, legte er Gewicht auf die Worte 'Welt' und 'alle'.

Der moralische Relativismus breitete sich damals aus. Er durchdrang alle Lebensbereiche. Es war damals ein Wagnis und ist es heute auch noch, wenn man vorschlägt, dass Menschen ihr Leben ganz unter Gottes

11 Wie kann der 'menschliche Empfänger' intakt sein, wenn er doch durch die Sünde gestört ist. Dazu gehörte für Buchman folgendes: sich der Sünde bewusst sein, Sündenerkenntnis, Sündenbekenntnis, Vergebung
Vielleicht passt da folgendes Zitat von Frank Buchman: "Sünde ist die Krankheit, Christus ist die Heilung. Das Ergebnis ist ein Wunder."

12 Die absoluten moralischen Massstäbe wurden zuerst von dem Theologen Robert E. Speer verfasst. Sie stammen aus seinem Buch: 'The Principles of Jesus'. Darin sagt er, dass diese Massstäbe für Jesus bei all seinen Lehren absolut und unantastbar waren. Sie sind für ihn ein Extrakt der Lehren der Bergpredigt Jesu.

Führung stellen sollen und wenn man ihnen rät nach absoluten moralischen Massstäben zu richten. Buchman stand von daher mit seinen kompromisslosen Glaubensanschauungen immer öfter allein gegen den Strom der Zeit. Er begegnete jeder Schwierigkeit mit dem Glauben, dass Gott Menschen ändern könnte. Vieles was er erlebte bestärkte Buchman in der Überzeugung, dass er weltweit eine Phalanx¹³ von gottgeführten Menschen schaffen müsse.

Zum Abschluss ein Zitat seines Freundes Peter Howard¹⁴ über Stille Zeit: "Ich bin selbst ein Mann mit vielen Schwächen und Fehlern. Bevor ich sterbe, hoffe ich, noch völlig anders zu werden und auch morgen anders zu sein als heute - so wie ich heute anders bin, als ich gestern war. Ich möchte euch ohne Sentimentalität sagen, dass es immer eine fesselnde und faszinierende Zeit ist, die ich nicht missen möchte, wenn ich jeden Tag damit beginne, auf Gott zu hören. So ein Schwarm silberner Fische flitzen und blitzen in einem solchen Augenblick neue Ideen durch mein Herz und meinen Sinn, Hinweise für Menschen, neue Wege, Probleme anzupacken, tiefere Einsichten in den Geist unserer Zeit und Klarheit über persönliche schwere Entscheidungen - der notwendige Preis dafür, unsere Arbeit und unser Volk weiterzuführen. Ich bin kein geübter Fischer; aber ich versuche, den einen oder den anderen dieser Silberfische zu fangen, wie sie als Gedanken Gottes in das Herz und den Geist von uns Menschen gelangen."

Eine Auswahl an Zitaten von Frank Buchman:

„Gott gab dem Menschen zwei Ohren und einen Mund. Sollte er nicht zweimal so viel hören wie reden?“

„Horchen heisst, sich mit Gott Zeit zu nehmen - ohne Hast und Eile - damit er eine Chance hat, unserem Geist seine Gedanken einzuprägen.“

„Wenn der Mensch horcht, spricht Gott; wenn der Mensch gehorcht, handelt Gott; wenn Menschen sich ändern, ändern sich Völker.“

„In den ersten wachen Augenblicken jeden Tages aus sich heraus in Christus hineingehen, dann hinausgehen zu den andern und jeden Augenblick alle Tage sein Leben ausgeben für die andern.“

„Die Welt braucht nichts dringender als Unterricht in der Kunst, auf Gott zu hören.“

„Göttliche Führung muss eine normale Erfahrung werden .. Eindeutige, genaue, angemessene Information kann aus dem Geist Gottes in das Denken des Menschen kommen. Das ist normales Gebet.“

„Man muss zunächst die Erfahrung der sittlichen Reinigung und Vergebung auf das eigene Leben anwenden, bevor man fähig ist, Gott zu hören.“

„Wir sprechen von göttlicher Führung, vergessen aber, dass nur die Gott schauen, die reinen Herzens sind. Hier liegt die Heilung von Verwirrung: Gott zur entscheidenden Autorität zu machen! Nicht nur mit den Lippen ja zu sagen, sondern mit der Disziplin des Herzens.“

„Sünde ist die Krankheit, Christus ist die Heilung. Das Ergebnis ist ein Wunder.“

„Sei nie über das Versagen anderer Leute schockiert und lache nie über ihrer Fehler - denn du bist selber genauso komisch.“

„Man kann die Sünde im Leben eines anderen nicht erkennen, wenn man sie nicht bei sich selbst erkannt hat. Nicht weil man besser ist, kann man anderen helfen, sondern weil man ehrlich ist.“

„Kannst du andere nicht entzünden, lebst du selbst in Sünden.“

„Viele Christen bekennen Christus mit ihren Lippen, dulden aber in ihrem Leben Kompromisse.“

„Menschlich ist es, in Sünde zu fallen, teuflisch ist es, darin zu verweilen, christusgleich ist es, aus der Sünde sich zu erheben.“

„Viele Leute brauchen nicht einen Staubwedel, sondern eine Strassenkehrmaschine und ein starkes Desinfektionsmittel.“

„Geringe Sündenerkenntnis bedeutet geringe Christuserkenntnis.“

„Wenn die Sünde Krankheit ist, dann müssen wir uns mit der Sünde befassen - zuerst in uns selber: jene 'kleinen Sünden', die uns die Überzeugungskraft rauben und uns daran hindern, Sündern gegenüber echte Barmherzigkeit zu üben - Missgunst, Eifersucht, Ehrgeiz, Eigenwille, Kritik. Dann die Sünde in den anderen. Es gelingt uns nicht, an die Sünde heranzukommen, die einen Menschen von Christus fernhält. Oft hält uns die Angst zurück. Wir sagen, wir seien reserviert, schüchtern, oder dass niemand in die Persönlichkeit eines anderen eingreifen dürfe. Jene Frau am Brunnen glaubte sich nicht in ihrer Persönlichkeit angegriffen, als Jesus den Finger auf die Ursache ihres Lebensschmerzes legte.“

„Ich wünsche mir eine Welt, die von Menschen regiert wird, die sich von Gott regieren lassen.“

„Wo Gott führt, da sorgt er auch.“

„Wenn jeder genug für den anderen sorgt und jeder genug teilt, hat dann nicht jeder genug? In der Welt ist genug für jedermanns Bedürfnisse, nicht aber genug für jedermanns Gier.“

„Du hast erst dann deine Aufgabe erfüllt, wenn du zehn Menschen geschult hast, deine Arbeit besser zu tun, als du sie selbst tun kannst.“

„Wenn man für die Änderung anderer brauchbar sein will, dann bedeutet das, so tief und mitfühlend um sie zu sorgen, dass man selber an den Füßen friert, wenn der andere ein Loch in seinem Schuh hat.“

„Ihr müsst lernen, in sieben Sprachen zu schweigen. Man spricht immer zu viel. So gewinnt man niemand. Oft ist es am

13 geschlossene Schlachtreihe

14 englischer Journalist und Nachfolger von Frank Buchman in der Leitung der MRA

besten nichts zu sagen. Ihr wisst vielleicht schon, was jemand auf dem Herzen hat, aber sagt um Gottes willen kein Wort, bevor er es sagt. Vers 1, Kap 1 der Lebensänderung ist, dass jemand euch über sich selber sagt, was er noch niemandem vorher gesagt hat.“

„Es hat keinen Zweck, Augentropfen aus dem Fenster im fünften Stock auf die Menge auszuschütten in der Erwartung, es werde jemandem Heilung bringen.“

„Rede nur auf Grund deiner Erfahrung, aber nicht darüber hinaus. Sprich nie über Dinge, die in deinem eigenen Leben nicht real sind.“

„Sei nicht ohne Erwartung, dass etwas geschehen wird. So viele erwarten nicht, dass je im Leben des anderen etwas geschehen kann, weil in ihrem eigenem Leben nichts passiert ist.“

„Wenn ein Mensch dir sagt, in seinem Leben gebe es keine geistige Kraft, so kann dir Gott eröffnen, warum. Er stellt dir die Diagnose der Probleme des Menschen, um den du dich bemühst.“

„Namenchristen von heute, die in Kompromissen in bezug auf Scheidung, Sex, Trunk, Glücksspiel und Kommunismus leben, vergessen, dass Christus von den Frommen seiner Tage gekreuzigt wurde - nicht weil er unrecht, sondern weil er recht hatte. Wie viele Christen wagen es, in ihrer Umgebung eine klare Kampflinie zu ziehen?“

„Wo immer ein Mensch in seinem Leben einem andern Menschen den Platz, der Gott allein zusteht, überlässt, hat die Sklaverei bereits begonnen.“

„So lange haben wir in den Niederungen unserer Glaubenserfahrungen gelebt, dass es uns schwer fällt zu begreifen, auf welchen alpinen Höhen sich unsere Erfahrungen bewegen könnten, wenn unser ganzes Denken, Handeln und Planen von Gott und nicht von Menschen beherrscht würde.“

„Das Kreuz ist nicht das wahre Kreuz, wenn es bloss etwas ist, das auf einem Hügel vor Jahren geschah. Es ist eine furchtbare und vernichtende Begegnung mit der Heiligkeit Gottes, die das Herz zerbricht, aber wieder aufrichtet, die verurteilt, aber heilt; die die Sünde hasst, aber das Beste in uns liebt, die alles erschüttert, aber wieder ganz macht; die das Ende ist, aber auch der Anfang; die zum Tode des Ichs führt und zu seiner Wiedergeburt durch die Macht des Auferstehungslebens Christi.“

Literatur:

Frank N.D. Buchman, Für eine neue Welt, Gesammelte Reden von Frank Buchman, Caux-Verlag, 1961

Peter Howard, Frank Buchmans Geheimnis, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 2/1962

Pierre Spoerri, Frank Buchman und seine Philosophie der Versöhnung, Agenda für Versöhnung, 1999

Pierre Spoerri, Die Dynamik der Vergebung, Brunnen Verlag Gießen, 1978

Dr. Paul Campbell & Peter Howard, Die Kunst Menschen zu ändern, Verlag Paul Haupt Bern, 5/1963

Peter Howard, Eine Idee die Welt zu gewinnen, Caux-Verlag, 2/1956